

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Naturgeschichte der reißenden Thiere

Mann, Gustav

Stuttgart, 1857

3. Der Landgab. *Canis palipes*

[urn:nbn:de:bsz:31-108304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108304)

gefunden wird, welches aber seit unvordenklichen Zeiten seine Haushunde hatte, vom Haushunde scheiden; ebenso verhält es sich mit Australien, wo sich nicht einmal ein Schakal oder ein Fuchs vorgefunden hat, wohl aber Haushunde. Aus diesem Allem ersehen wir, daß der Wolf ein wirklich wildes Thier ist, ein Raubthier in eben dem Sinne wie die Katze, das mit der menschlichen Gesellschaft nichts zu schaffen hat, sondern derselben überall störend entgegenzuwirken sucht, sowie es in unmittelbare Berührung mit derselben kommt. Er scheint auch, wie die Erfahrung zeigt, mehr den nordischen Gegenden ursprünglich angehört zu haben, wo der Mensch noch auf seinen Stammsitz beschränkt war und derjenige Theil Asiens, welchen man darunter bezeichnet, scheint auch die Heimath der Haushunde gewesen zu seyn. Der Wolf hat sich zwar vermehrt und verbreitet, wie der Mensch, doch hat ihm die Natur Grenzen gezogen. In Afrika kann er sich nicht aufhalten, auch hat er bloß die nördliche Halbkugel inne, die südliche wird von andern Wolfsarten besucht. Es gilt dieses vorzugsweise für Amerika, wo die Natur durch die Luft ihre Grenze gezogen zu haben scheint. Der große Reichthum, den an Raubthieren aus der Gattung der Katzen und Hunde Südamerika schon an und für sich hat, ist wahrscheinlich genügend und bedarf keiner Zuzüge aus dem Norden, wohl aber kann es welche entbehren, und gibt aus diesem Grunde alle seine Katzen nach Nordamerika ab, welches eigentlich bloß zwei eigenthümliche Katzen (Luchse) hat.

Der Wolf scheint sein Alter auf 15 und mehr Jahre zu bringen. Derselbe hegt einmal des Jahres Junge. Die Ranzeit fällt in den Winter und zwar vom Dezember bis Februar. Die Wölfin ist 10 oder 14 Wochen trüchtig und bringt 6—9 Junge zur Welt, die sie bis zum nächsten Wurf bei sich zu behalten scheint; sie scheint für ihre Jungen ebenso eingenommen zu seyn als die Katzen.

2. Der japanische Wolf. *Canis hodopylax*

ist zur Zeit noch wenig bekannt. Er soll niedrigere Beine, einen kürzeren Schwanz und eine stumpfere Schnauze haben als der gewöhnliche Wolf.

3. Der Landgah. *Canis palipes*.

Dieser ist der Wolf von Dekan. Er soll einen langen Kopf mit zugespigter Schnauze haben, die Ohren schmal, aufrecht und klein seyn, Schwanz hängend, dünn und buschig bis zur Ferse reichend. Unter-



Der nordamerik. Wolf.



G. Mann, fec.

